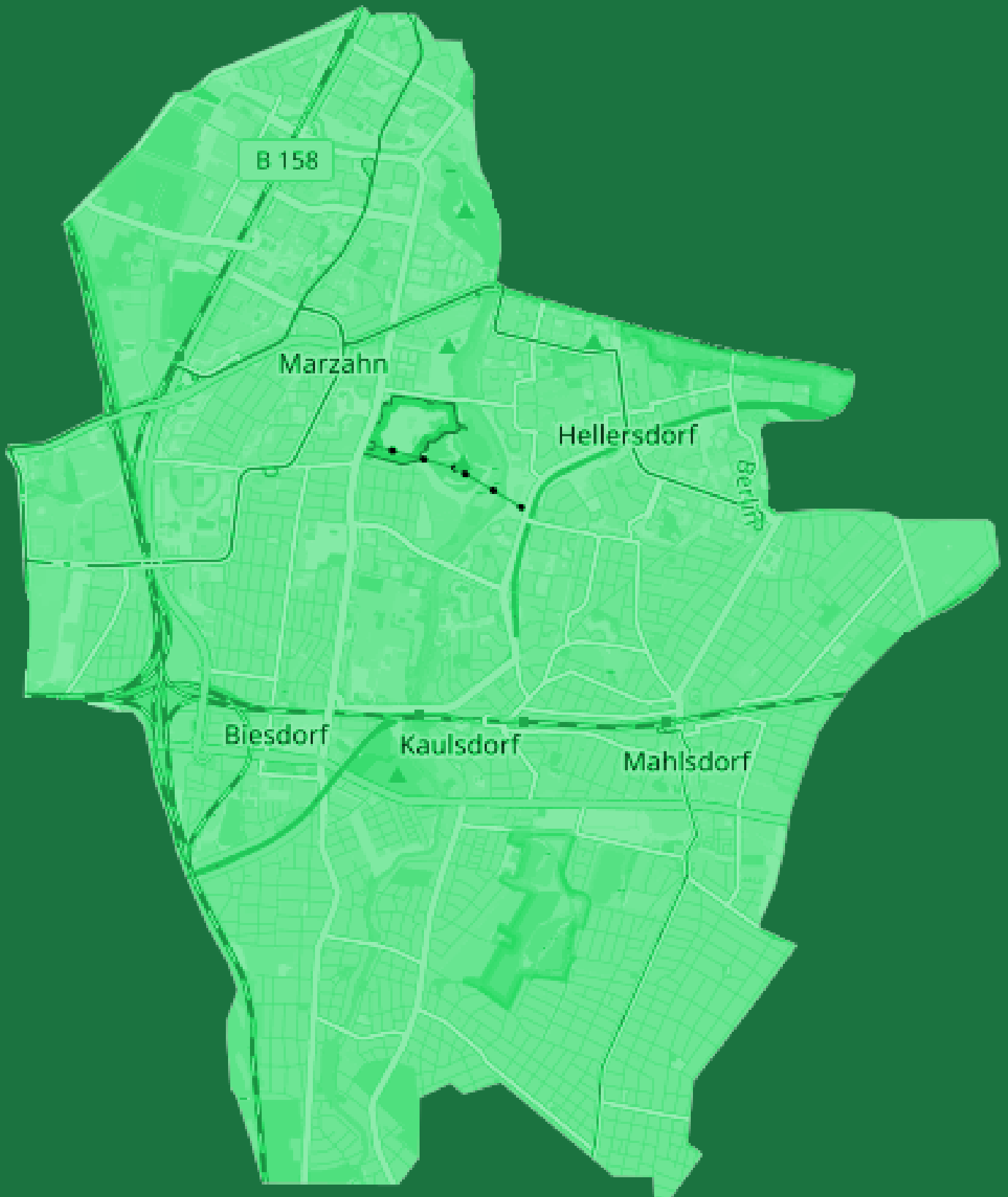


BVV & AGH-Wahl 2023

Parteienvergleich

**Fridays for Future
Marzahn-Hellersdorf**



Einleitung

Die Klimakrise steht nicht mehr nur vor der Tür, sie ist bereits hereingekommen und hat sich als Bestandteil unseres Alltags etabliert - leider.

Aber das muss nicht so sein. Am 12. Februar gibt es im Rahmen der Neuwahlen die Chance für einen Neustart in der Klimapolitik. Deshalb rufen wir als Fridays for Future Marzahn-Hellersdorf dazu auf, diese Wahl zur Klimawahl zu machen und somit das Thema Klimaschutz zum wahlentscheidenden Thema zu machen.

Denn für uns ist klar: Soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit gehen Hand in Hand. Das eine geht nicht ohne das Andere. Soziale Themen und Klimathemen sind eng miteinander verknüpft. Das beginnt beim Verkehr und zieht sich über das Wohnen und Bauen bis hin zur Energie. Die meisten Krisen und Probleme der Menschheit können nur sektorenübergreifend gedacht und gelöst werden.

Dazu kommt: Wenn jetzt nicht konsequent etwas gegen die Klimakrise unternommen wird, dann wird sie die Menschheit unaufhaltsam vernichten. Das 1,5-Grad-Ziel ist kaum noch zu halten und auch die 2-Grad-Grenze wird immer öfter in Frage gestellt, denn es passiert global zu wenig. Aber aller Veränderungen beginnen im Kleinen und deshalb sollten alle Wahlberechtigten hier im Bezirk ihre Stimme nutzen und sich für Klimaschutz und damit auch Soziale Gerechtigkeit entscheiden.

Als Hilfestellung dazu haben wir die Klimapolitik aller demokratischen Parteien, die in der BVV vertreten sind, verglichen und möchten die Ergebnisse im Folgenden präsentieren.



Zusammenfassung

Die Ergebnisse zeigen: Einige Parteien sind auf einem guten Weg, bei anderen gibt es noch viel Potential für mehr Klimaschutz.

Doch trotzdem blieb im Vergleich der erste Platz unbesetzt, es hatte also keine Partei mehr als 90 Prozent der von uns zu vergebenen Punkte. Auf der anderen Seite hatte aber auch keine Partei weniger als 30 Prozent der Punkte – es ist also keine Voll-Katastrophe für das Klima dabei.

Auf den Plätzen zwei bis sieben rangieren die Parteien wie folgt:

Platz zwei geht in unseren Augen an **Bündnis 90/Die Grünen**. Hier sahen wir in der angefangenen Legislaturperiode ein starkes Engagement für den Klimaschutz. Auch im bezirklichen Programm und dem Klimaaktionsplan der Grünen sehen wir gute Schritte für mehr Klimaschutz, die auch glaubwürdig vertreten werden.

Auf **Platz drei** sehen wir die Partei **Die LINKE**. Im Rahmen der Zählgemeinschaft war ein starkes Engagement zu erkennen. Sowohl in eigenen Initiativen, als auch bei gemeinsamen Anträgen mit anderen Parteien. Bei den Linken steht hierbei auch der Faktor **Soziale Gerechtigkeit** im Vordergrund, was sehr wichtig ist, um die Klimakrise gerecht zu lösen.

Den **vierten Platz** und somit immer noch eine gute Bewertung ordnen wir der **SPD** zu. Die SPD leistet eine gute Arbeit in der BVV, hat die Ausrufung des Klimanotstandes in der BVV beantragt und möchte das Verkehrsproblem mit einem Mobilitätskonzept lösen. Insgesamt beherrschen gute Ansätze die Arbeit der SPD, wir sehen aber noch weiteres Potential für die kommende Legislaturperiode.

Der **Platz fünf** geht in unserem Vergleich an die **Tierschutzpartei**. Hier liegt in unseren Augen an sich ein hohes Potential, das aber schlecht ausgestaltet wird. Wir sehen wenige konkrete Klimaschutz-Ideen für unseren Bezirk, die auch das „möglichst sofort[ige]“ Erreichen der Klimaneutralität nicht viel aufbessert.

Schon Mängel beim Klimaschutz sehen wir auf **Platz sechs**, den wir der **FDP** zuordnen. Die FDP hat uns keine wirklichen Konzepte und Ideen für mehr Klimaschutz für die kommende Legislaturperiode vorlegen können. Es geht hier mehr um Symptombekämpfung und bei der Verkehrswende um die Entscheidung der einzelnen Personen, als um ein groß gedachtes Mobilitätskonzept. Die FDP muss beim Klimaschutz noch nacharbeiten, kann aber auch mit innovativen Ansätzen, wie Kleinwindkraftanlagen punkten.

Auf dem **siebenten Platz** haben wir die **CDU** eingestuft. Die CDU hat uns keinerlei Informationen auf unsere gestellten Fragen zugearbeitet. Im bezirklichen Programm ist von allgemeiner Klimaneutralität keine Rede und die Anträge für mehr Klimaschutz widersprechen oft dem sonstigen Verhalten. Trotz einiger BVV-Anträge und teilweisen Plänen für die Verkehrswende reicht es nicht aus, um das Klima zu retten.

Allgemein, wie auch an der Platzierung zu erkennen, konnte die Zählgemeinschaft – zumindest in großen Teilen – unsere Erwartungen erfüllen und wir hoffen auf eine Fortsetzung dieser nach der Wahl mit einem noch größeren Fokus auf die Verkehrswende.

Bündnis 90/Die Grünen

2. Platz | 169/200 Punkte | sehr gut

„Die Klimakrise stellt für die Stabilität der Ökosysteme unseres Planeten eine existenzielle Bedrohung dar“, so leiten die Grünen ihre Antwort auf unsere Fragen ein. Daran schließt sich ein Bekenntnis zur Klimaneutralität bis 2035 und die Betonung der Wichtigkeit der Mobilitätswende an.

Die Grünen haben uns maßgeblich in unserer Forderung nach dem Klimarat unterstützt und auch immer wieder die Wiederbesetzung der Stelle des Klimaschutzbeauftragten gefordert.

Bei der Stelle der Eigenbeurteilung schreibt die Partei: „Wir waren die einzigen, die sich ernsthaft und entschieden für das Thema eingesetzt haben.“ Das wirkt auf uns auf der einen Seite etwas eingebildet, bestätigt sich aber in der besten Platzierung des Vergleichs.

Auch bei der Kooperation sehen wir bei den Grünen einen starken Willen. Da sei zum einen die Kooperation mit LINKEN und SPD in der BVV (beide auch gut im Parteienvergleich), das Engagement für den Klimarat, aber auch die Zusammenarbeit mit Initiativen und Organisationen wie uns.

Zum Verkehrssektor und zur TVO im Speziellen lassen die Grünen ihre grüne Seele gut durchschimmern. Anders als andere Parteien wollen die Grünen „den motorisierten Individualverkehr durch attraktive Alternativen verringern.“ Darauf folgen diverse Vorschläge für die Verkehrswende und beim Abschnitt der TVO der Fokus auf die Nahverkehrstangente, die Fuß- und Radinfrastruktur und den Schutz von Laubbäumen. So weit so gut, es fehlen aber Maßnahmen, die außer der Verbesserung der Alternativen den motorisierten Individualverkehr zurückdrängen. Als Beispiel seien hier generelles Tempo 30 (50 für Busse auf Busspuren), Kiezblocks oder auch eine weitere Verringerung der Stellplätze für PKW genannt.

Und es gibt in unseren Augen auch noch weiteres Verbesserungspotential: Viele der Anträge und Initiativen zielen vor allem auf die Siedlungsgebiete ab. Bei einer Klimapolitik für alle sollte unserer Meinung nach auch die Großsiedlung mehr bedacht werden - beispielsweise bei der Errichtung der Laternenladepunkte, die vor allem dort und weniger in den Siedlungsgebieten gebraucht werden.

Alles in allem stellen die Grünen eine gute Wahl für das Klima dar.

Die LINKE

3. Platz | 152/200 Punkte | gut

Die Linke steht für Soziale Gerechtigkeit. Wie eingangs erwähnt, geht das Hand in Hand mit Klimagerechtigkeit. Hier im Bezirk hat die Linke das längst verstanden und engagiert sich für mehr Klimaschutz.

Zwar hat die LINKE die existenzielle Bedrohung durch die Klimakrise erkannt, bekennt sich aber leider nicht zu einem klimaneutralen Marzahn-Hellersdorf bis 2035. Das finden wir schade, denn die LINKE zeichnet sich ansonsten durch eine konsequente und gute Klimapolitik aus. Zahlreiche Anträge bezüglich des Klimaschutzes in der BVV gingen auf Initiative von LINKEN und Grünen zurück, was hier auch den Einsatz des Spitzenduos in unserem Vergleich für den Klimaschutz zeigt.

Doch auch die LINKEN betreiben - selbstverständlich wie auch die anderen Parteien - Klientelpolitik. Und natürlich ist auch für die Arbeiter:innen eine gute und lebenswerte Welt wichtig, aber in manchen Punkten stehen dann die Interessen dieser Gruppe, wie zum Beispiel günstige Mieten, doch in Konflikt mit striktem Klimaschutz, der eher energetische Sanierungen, die auch bezahlt werden müssen, erfordert.

Ein anderer sehr ausgeprägter Punkt ist die Kooperationsbereitschaft. So unterstützt die LINKE unseren Plan eines Klimaaktionstags an Schulen und hat auch andere Anträge eingebracht, mit denen sie Ideen und Initiativen von uns aufgegriffen haben. Doch auch in der Zählgemeinschaft war die LINKE aktiv, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Anträgen.

Im Bereich der Mobilität haben die LINKEN viele klare Pläne, wie die Errichtung von mehr Mobilitätsstationen, besseren Radwegen, einem größeren Bediengebiet des Rufbusses „MUVA“ und der Verbesserung der Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Unsere Hoffnung, dass im Verkehrsbereich durch die LINKE Bezirksstadträtin eine kleine Revolution stattfindet, wurde leider durch eher wenig erfolgreiche Taten gedämpft, was aber teils auch in der Struktur der Ämter und Personalmangel begründet liegt.

Die Symptombekämpfung muss leider auch eine Rolle spielen. Hier fordern die LINKEN mehr Trinkbrunnen und bessere Möglichkeiten zur Regenwasserspeicherung - was auch unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung Berlins zu einer Schwammstadt wichtig ist.

Alles in allem stellt die LINKE eine gute Wahl für das Klima dar.

4. Platz | 133/200 Punkte | gut

Die SPD schätzt die Gefahren durch die Klimakrise richtig ein. Trotzdem zieht sie daraus nicht die richtigen Schlüsse und arbeitet nicht verbindlich auf eine frühere Klimaneutralität als 2045 hin. Ein „schnellstmöglich“ ist nun mal kein Versprechen und je nach Interpretation unterschiedlich auslegbar. Dem Klima zumindest hilft das nicht.

Abgesehen davon betreibt die SPD aber trotzdem eine gute Arbeit für den Klimaschutz. Die Forderungen nach einem Mobilitätskonzept sind gut, denn dieses Thema regelt man am besten zentral, um auch eine ganzheitliche Planung zu ermöglichen und durchzusetzen, denn ÖPNV und Fahrrad müssen in sich und zwischen sich aufeinander abgepasst sein. Nur dann kann der sogenannte „Umweltverbund“ auch siegen und den motorisierten Individualverkehr effektiv zurückdrängen.

Besonders begrüßen wir die Haltung, dass die TVO langfristig den ÖPNV und die Radverbindungen stärken soll und damit auch die Mobilitätswende voranbringen soll.

Die Aktivität zum Thema Klimaschutz in der BVV ist durchaus noch ausbaufähig, trotzdem freuen wir uns, dass der Bezirksbürgermeister endlich den lang ersehnten Klimarat zur „Chiefsache“ gemacht und etabliert hat. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Beteiligung bei Klimaschutzmaßnahmen zu verbessern und damit auch die Akzeptanz der Bürger:innen für diese Maßnahmen zu erhöhen, denn: Klimaschutz ist ein gesamtgesellschaftliches Thema und muss auch als solches gedacht werden.

Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bezirk ist es gut, sich auf Partner:innen verlassen zu können. Deshalb freut es uns, dass die SPD schreibt: „Zusammen mit unseren Bündnispartner:innen in der Zählgemeinschaft konnten bereits viele Dinge gemeinsam auf den Weg gebracht werden. Diese Kooperation wollen wir weiter verstetigen und ausbauen.“ Denn die großen Bündnispartner nehmen gemeinsam die vorderen Plätze in diesem Vergleich ein und wir hoffen, dass uns diese Zählgemeinschaft - sollte sie bestehen bleiben - auch weiter auf einen guten Weg in Richtung Klimaneutralität bringt.

Schön ist, dass die SPD Klimapolitik für alle betreiben möchte und das in unseren Augen auch schafft.

Alles in allem stellt auch die SPD eine akzeptable Wahl für das Klima dar.

Tierschutzpartei

5. Platz | 100/200 Punkte | ausreichend

Auch wenn sich die Tierschutzpartei prinzipiell dem Klimaschutz verschrieben hat, kommt davon hier im Bezirk leider nicht viel an.

Von der Tierschutzpartei erreichten uns keine konkreten Konzepte, aber auch keine umgesetzten oder zumindest angeregten Projekte aus der Zeit der Partei in der BVV. Zwar sagt die Partei von sich selbst, sie wolle möglichst sofort die Klimaneutralität. Die Ideen und Konzepte sprechen aber nicht diese Sprache.

Die Tierschutzpartei wird in ihrer Politik ihrem Namen gerecht. Viele der Anträge und Anfragen beziehen sich auf das Thema Tierschutz. Und auch wenn die Tierschutzpartei schreibt, dass Klima- und Tierschutz eng zusammen gehören, kommt das Thema des konsequenten Klimaschutzes leider in den Anträgen zu kurz.

Bei den Themen des Klimaaktionsplans von 2020 und der TVO erreichten uns nur sehr vage und ungenaue Antworten. Leider scheint hier eine intensive Beschäftigung mit den lokal wichtigen Themen (bspw. TVO) zu fehlen, denn an dieser Stelle wäre eine differenzierte Antwort durchaus angebracht gewesen. Zum Klimaaktionsplan schreibt die Partei lediglich, dass alles, was bisher getan wurde, zu wenig ist. Dem können wir voll und ganz zustimmen, nur leider folgten dieser Erkenntnis keine konkreten Handlungsansätze.

Das Ziel der Entsiegelung begrüßen wir sehr, denn Boden an sich ist ein guter CO₂-Speicher. Dies wirkt aber nur bei gutem, entsiegeltem Boden.

Die groben Ideen zur Verkehrswende wirken auf uns einigermaßen solide, aber auch diese müssen mit konkreten Plänen unterlegt werden, um zu wirken.

Es zeigt sich hier erneut, dass Klimaschutz ein hoch komplexes Thema ist, dem man mit einfachen Sprüchen nicht gerecht wird.

Auf Landes- und Bundesebene sieht es vielleicht anders aus, aber für die lokale Ebene hier in Marzahn-Hellersdorf zeigt sich, dass anscheinend gilt: Große Versprechen, wenig dahinter.

Wir denken, dass die Tierschutzpartei zu einer starken Partei für Nachhaltigkeit und Klima werden kann, wenn sie ihr Abstimmungsverhalten in der BVV auch konsequent mit ihren Zielen vereinbaren und überhaupt konkrete Ideen und Ziele für unseren Bezirk erarbeiten.

Mit Abstrichen ist auch die Tierschutzpartei für das Klima wählbar.

FDP

6. Platz | 96/200 Punkte | ausreichend

Die FDP will sich der Herausforderung des Klimawandels stellen. So beginnt die Antwort auf unsere Fragen.

Diesem starken Anfang folgt leider eher weniger. Die Arbeit der FDP in der BVV für mehr Klimaschutz ist leider eher schwach. Wir konnten nicht viele Anträge finden, die mit dem Thema Klimaschutz verbunden werden können.

Auch das Engagement für die Klimaneutralität lässt leider zu wünschen übrig - die FDP hat sich 2050 als Datum gesetzt und möchte sich auch für unseren Bezirk auf nichts anderes festlegen. 2050 aber ist eindeutig viel zu spät, um Klimaziele einhalten zu können.

Punkten konnte die FDP vor allem mit einer hohen Kooperationsbereitschaft gegenüber einer Vielzahl möglicher Partner:innen, aber auch durch die Ideen und Konzepte zum Grünflächenschutz - zum Beispiel den Schutz von Mooren.

Insgesamt scheint die FDP aber resigniert zu haben, denn die meisten Konzepte zielen eher auf Symptom- und Folgenbegrenzung, als auf wirklichen Klimaschutz ab. Zweifelsohne sind auch diese Maßnahmen wichtig und leider essentiell, aber günstiger, effektiver und wichtiger ist der Klimaschutz und bis auf eine Idee zur Etablierung von Kleinwindkraftanlagen kommt das leider ziemlich kurz.

So will die FDP - zielgruppengeschuldet - die Verkehrswende lieber den einzelnen Menschen überlassen. Es hat sich nur leider oft gezeigt, dass Menschen kollektiv nicht unbedingt das machen, was am besten für sie ist, sondern in gewisser Maßen dazu vom Staat gezwungen werden müssen. Ja, der Ausbau von ÖPNV und Radinfrastruktur ist unabdingbar, aber kein alleiniger Garant für das Gelingen der Verkehrswende. Dafür braucht es Einschränkungen und unter Umständen auch Verbote.

Bei der TVO rechnen wir der FDP hoch an, dass sie die Nahverkehrstangente voranbringen wollen. Diese ist essentiell für die Mobilitätswende und wird eine gute und wichtige Nord-Süd-Verbindung.

Nur mit Innovationen retten wir zwar nicht die Welt aber mit größeren Abstrichen ist auch die FDP für das Klima wählbar. Wer sich aber wirklich für das Thema interessiert, dem sei eine andere Partei ans Herz gelegt.

7. Platz | 64/200 Punkte | nicht ausreichend

Schon das Wahlprogramm offenbart die Prioritäten der CDU. Klimaschutz gehört nicht dazu. Damit ist eigentlich alles gesagt.

Trotzdem haben wir einen genaueren Blick in das kommunale Programm der CDU geworfen. Zumindest beim Thema der Grünflächen will die CDU „klimaneutraler“ werden.

Doch schon bei der Arbeit in der BVV zeigt sich, was die CDU lenkt: Ihr Klientel. Die CDU macht ihre Politik größtenteils für die Menschen, die den Raum, in dem sie wohnen bereits besitzen.

Sowohl in den BVV-Anträgen, als auch im Programm sind zwar einige gute Ansätze vorhanden. Eine konsequente Klimapolitik lässt sich daraus aber nicht ableiten, zumal das Verhalten der CDU in Bezug auf das Thema Klimaschutz oftmals alles andere als pro-aktiv und hilfreich ist.

Es existieren zwar einige Ideen für die Verkehrswende, wie mehr Tempo 30, der Schutz von Innenhöfen, manchmal auch bessere Radinfrastruktur oder ein Schnelladehub, aber auch diese scheinen nicht wirklich gelenkt zu sein vom Gedanken an das Klima und bei der TVO ging es der CDU immer nur um den möglichst schnellen Bau. Der Schutz von wertvollen Baumbeständen die Nahverkehrstangente und die Radinfrastruktur spielten hier immer kaum eine Rolle.

Außerdem hat sich die CDU immer gegen die Ausrufung des Klimanotstandes, der zweifelsohne existiert, gewehrt.

Die CDU präsentiert sich leider auch hier im Bezirk nicht anders, als im Bund und Land:

Klimaschutz wird nicht von der CDU vorangebracht.

Wer die Welt retten will, wählt nicht CDU.

Mit Schein-Engagement schaffen wir keine Klimaziele.

Fazit

Wir wollen uns auch im Fazit auf keine Partei festlegen, denn Fakt ist:

Keine der Parteien hat Ziele, Ideen, Pläne und Konzepte, die ambitioniert genug sind, um das von uns angestrebte 1,5-Grad-Ziel einzuhalten.

Schon 2 Grad globaler Erwärmung werden für viele Menschen eine Katastrophe und leider sieht es stark danach aus, als ob auch dieses Ziel nicht eingehalten werden kann.

Auf allen Ebenen muss es viel besseren Klimaschutz geben. Das ist unabdingbar und deswegen werden wir weiter dafür kämpfen. Egal, welche Partei hier im Bezirk stärkste Kraft wird: Wir werden von dieser Partei Klimaschutz einfordern. Immer und immer wieder.

Wir hoffen, mit diesem Vergleich eine grundsätzliche Orientierung geben zu können und noch mehr hoffen wir, dass es nach dieser Wahl einen Neustart für den Klimaschutz geben wird, denn dieser ist zwingend notwendig und unumgänglich.

Doch dafür braucht es jede einzelne Stimme für den Klimaschutz. Deshalb muss abgewägt werden, was wichtiger ist: Die leeren Versprechen einer Partei wie der CDU oder wirklicher Klimaschutz.

Es geht um alles. Es geht um nichts weniger als darum, ob wir eine lebenswerte Zukunft auf diesem Planeten haben werden, oder nicht.

Wir hoffen darauf und wir setzen unsere Hoffnung in die Kraft der Demokratie und den Ausgang dieser Wahl.

